

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:
K. Döschl'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Fried-
rich Hans Schiele. Angelegenheiten: Alfred Schaffelke.
Sämtliche in Calw. D. N. VIII. 35: 3410. Geschäftsstelle: Altes
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Angelegenheiten: 7.30
Uhr vormittags. Als Angelegenheiten gilt zur Zeit Preisliste B.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Beibehaltung
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 265

Calw, Montag, 16. September 1935

2. Jahrgang

Die denkwürdige Reichstags-Sitzung

Die Regierungserklärung des Führers / Drei neue Gesetze: Hakenkreuzflagge ist Reichs- und Nationalflagge Das Reichsbürgergesetz / Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre

Nürnberg, 15. September.

Der Deutsche Reichstag ist am gestrigen Sonntag zu einer denkwürdigen Sitzung zusammengetreten. Mitten im Jubel der Nürnberger Tage hat der Führer die Vertreter des deutschen Volkes nach Nürnberg gerufen, um als feierlichen Höhepunkt des diesjährigen Reichsparteitages dem Reichstag drei Gesetze vorzulegen, die von grundlegender Bedeutung sind. Verbunden damit war eine Regierungserklärung, die der Führer und Reichskanzler vor dem Reichstag abgab.

Das erste Gesetz erhebt die Hakenkreuzflagge zur Reichs- und Nationalflagge; das zweite Gesetz regelt die Reichsbürgerschaft und das dritte Gesetz betrifft das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes; es verbietet den Verkehr deutschstämmiger mit Angehörigen jüdischer Rasse und stellt ihn unter Strafe. Damit ist die deutsche Rassegesetzgebung wieder um einen beträchtlichen Schritt weitergetrieben worden.

Die Reichstags-Sitzung nahm schon am frühen Nachmittag das Hauptinteresse in Anspruch. Das Kulturvereinshaus, in dem die Sitzung stattfand, ist rasch zu einem Sitzungssaal umgestaltet worden.

Das Portal ist mit frischem Grün abgedeckt, die Vorhalle, die Treppenaufgänge und die allerdings etwas kleine Wandelhalle sind mit frischen Blumen, Primeln und Nelkengebüden in den Nürnberger Stadtfarben weiß und rot geschmückt. Der Festraum des Hauses ist zum Empfangssaal, die Bühne zur Präsidentenempore umgewandelt, von der eine große rotbelegte Treppe in den Saal führt. Die Rückwand trägt auf goldfarbenen Leinwand eine große Hakenkreuzflagge. Das Präsidentenstuhl und die Stühle für die Reichsregierung sowie auch das Rednerpult stammen aus dem großen Sitzungssaal des Nürnberger Rathauses, die 699 Stühle für die Abgeordneten aus dem alten historischen Rathaussaal.

Die Saalecken sind durch große Keramikkäse mit prachtvollen roten Gladiolen geschmückt. Rechts neben der Treppe steht der Tisch der Stenographen. Zu beiden Seiten der Abgeordnetenreihe liegen etwa 300 Zuschauerplätze. Im übrigen ist die elfenbeinfarbene Wandbekleidung des Saales mit den golddurchwirkten Girlanden beibehalten worden. Von der Galerie hängen die Fahnen des neuen Deutschland. Auf der linken Saalseite sind in der Loge die Ehrengäste des Heeres und der Regierung untergebracht. Die Filmoperatoren haben sich an der Brüstung aufgebaut. Auf der rechten Seite hat der Rundfunk ebenfalls seine Loge bezogen. Der Balkon der Galerie ist zur Hälfte für weitere Ehrengäste und zur anderen Hälfte für das diplomatische Korps reserviert. Darüber steigen in 12 Reihen die Plätze für die in- und ausländische Presse auf.

Der Saal des Kulturvereinshauses ist infolgedessen von einer gewissen geschichtlichen Bedeutung, als die ersten Kongresse auf dem Reichsparteitag der NSDAP. in diesem Saale abgehalten worden sind. So ist dieser Saal sozusagen eine Station des Kampfes um Deutschland geworden. 400 Jahre hat Nürnberg keinen Reichstag mehr gesehen. Die letzten Nürnberger Reichstage haben stattgefunden in den Jahren 1522, 1523, 1524, 1542 und 1543. Sie waren aber nicht Zeugnisse deutscher Macht, sondern baten ein Bild der Zerplitterung und des Niederganges der deutschen Reichszentralgewalt.

Der Garten des Kulturvereinshauses ist bereits am frühen Nachmittag von Schaulustigen besetzt, die die Ansahrt der Regierung und der Abgeordneten erwarten. Am Frauentorgraben haben die Abperrmannschaften, die erheblich verstärkt werden mußten, alle Mühe, die Zuschauer zurückzuhal-

nicht allzu große Zahl der Zuschauerplätze ist selbstverständlich zuerst restlos besetzt. Auch die gesamte in- und ausländische Presse befindet sich außerordentlichem Interesse dadurch, daß sie lange vor Beginn alle Plätze besetzt hat.

Kurz nach 1/2 9 Uhr erscheint, geleitet von seinem Betreuer auf dem Parteitag, General a. D. SS-Oberführer von Maffow, geschlossen das diplomatische Korps. Auch die Regierungsbänke füllen sich allmählich. Man sieht hier schon u. a. die Reichsminister General von Lomberg, Graf Schwerin-Krossitz, Kerrl, Seldte, die Staatssekretäre Meißner und Lammer. Die Vizepräsidenten und die Geschäftsführer des Präsidiums haben sich bereits am Präsidententisch eingefunden.

In der ersten Reihe der Abgeordneten sieht man den weiskhaarigen General Litzmann, den Chef des Stabes, Luge, und zahlreiche Reichsleiter.

Auf die Minute pünktlich um 9 Uhr erhebt sich das Haus von den Plätzen und reißt den Arm zum deutschen Gruß. Der Führer ist, begleitet vom Reichstagspräsidenten Göring und von seinem Stellvertreter erschienen. Der Reichstagspräsident erklärt sofort die Sitzung für eröffnet.

Der Wortlaut der Regierungserklärung

Die Rede des Führers und Reichskanzlers im Reichstag hat folgenden Wortlaut:

Abgeordnete, Männer des Deutschen Reichstages! Namens der Deutschen Reichsregierung habe ich den Reichstagspräsidenten P. G. Göring gebeten, für den heutigen Tag den Deutschen Reichstag zu einer Sitzung nach Nürnberg einzuberufen.

Der Ort wurde gewählt, weil er durch die nationalsozialistische Bewegung in einem innigen Zusammenhang steht mit den Ihnen heute vorzulesenden Gesetzen, die Zeit, weil sich die weitaus größte Zahl der Abgeordneten als Parteigenossen noch in Nürnberg befinden.

Ich möchte Ihnen zu diesen durch einen Initiativantrag vorgelegten Gesetzen einige kurze allgemeine Bemerkungen machen.

Der erste Teil des Reichsparteitages in Nürnberg ist zu Ende. Der Tag der Wehrmacht wird ihm morgen abschließen. Das Bild, das dieses Fest der Bewegung bietet, wiederholt den Eindruck des vergangenen Jahres in verstärktem Maße. Das deutsche Volk hat den Weg zu einer geschichtlich wohl noch nie dagewesenen Einigkeit und Disziplin gefunden. Dieser Ausdruck der Festigkeit der Bewegung ist zugleich der Ausdruck der Kraft des heutigen Regimes. Was die deutsche Nation jahrhundertlang vergeblich ersehnt hat, ist ihr nunmehr geworden. Das einige Volk der Brüder, frei von den gegenseitigen Vorurteilen und Hemmungen vergangener Zeiten. Dieser inneren Stärke wird morgen das Bild entsprechen, das die Wehrmacht uns bieten wird. Denn nicht eine Massendemonstration soll es sein, sondern nur eine Darlegung des inneren Wertes unserer neuen Armee.

Das deutsche Volk kann sich glücklich schätzen im Bewußtsein dieser nach so furchtbarem Leid und langer Ohnmacht wieder errungenen Stärke. Und dies besonders in einer Zeit, die schweren Krisen ausgesetzt zu sein scheint.

Deutschland ist wieder gesund

Seine Einrichtungen sind nach innen und außen in Ordnung. (Stürmischer Beifall.)

Umso größer ist die Verantwortung der Führung des Reiches in so ersten Zeiten. Es kann für unser ganzes Verhalten nur eine einzige Richtlinie geben: unsere große und unerschütterliche Friedensliebe.

Ein solches Bekenntnis scheint mir jetzt nötig zu sein, da sich leider eine gewisse internationale Presse fortgesetzt bemüht, Deutschland in den Kreis ihrer Kombinationen einzu beziehen.

Bald wird der Fall behandelt, daß Deutschland gegen Frankreich vorgehen werde, bald die Annahme, daß es sich gegen Oesterreich wende, dann wieder die Befürchtung, daß es Rußland, ich weiß nicht wo, angreife. Diese Bedrohungen werden dann meist als Argument für die Notwendigkeit der nach Bedarf verschieden gewürschten Koalitionen hingestellt.

Nicht weniger großzügig wird in dieser Presse aber auch die deutsche Freundschaft

Respektierung der Autonomie des Memelgebietes

Die deutsche Reichsregierung sieht dieser Entwicklung mit Aufmerksamkeit und Bitternis zu. Es wäre eine lobenswerte Aufgabe des Völkerbundes, sein Interesse der Respektierung der Autonomie des Memelgebietes zuzuwenden und es praktisch wirksam werden zu lassen, ehe auch hier die Ereignisse Formen annehmen, die eines Tages nur von allen Seiten bedauert werden könnten. (Händeklatschen und Bravorufe!)

Die zur Zeit dort stattfindende Vorbereitung der Wahl stellt eine Verhöhnung von Recht und Verpflichtung dar!

Deutschland erhebt keinerlei unbillige Forderungen, wenn es verlangt, daß Litauen zur Einhaltung der unterzeichneten Verträge mit tauglichen Mitteln angehalten wird. (Lang anhaltender Beifall.) Am Ende aber hat eine 65-Millionen-Nation das Recht zu verlangen, daß sie wenigstens nicht minder respektiert wird als die 20-Millionen-Völker. (Bravo- und Händeklatschen.)

vergeben bzw. als ein Objekt behandelt, das jedem Staatsmann, der das Bedürfnis empfindet, auch nur die Hand danach auszustrecken, sofort zur Verfügung steht.

Ich brauche Ihnen, meine Abgeordneten, Männer des Reichstages, wohl kaum zu versichern, daß die deutsche Regierung ihre Entschlüsse nicht trifft aus irgendwelcher Einstellung gegen irgendwen, sondern ausschließlich aus ihrem Verantwortungsbewußtsein gegenüber Deutschland. (Bravo und Heilrufe.)

Der Zweck unserer Arbeit ist aber nicht die Resultate derselben in einem leichtfertigen und damit unwürdigen Abenteuer wieder zu verbrauchen.

Der Zweck des Aufbaues der deutschen Armee war nicht, irgend einem europäischen Volk seine Freiheit zu bedrohen oder gar zu nehmen, sondern ausschließlich dem deutschen Volk seine Freiheit zu bewahren.

Dieser Gesichtspunkt bestimmt in erster Linie das außenpolitische Verhalten der deutschen Reichsregierung.

Wir nehmen daher auch keine Stellung zu Vorgängen, die nicht Deutschland betreffen, und wünschen nicht, in solche Vorgänge hineingezogen zu werden.

Mit umso größerer Beunruhigung verfolgt aber das deutsche Volk gerade deshalb die Vorgänge in Litauen.

In tiefstem Frieden wurde das Memelland, Jahre nach dem Friedensschluß Deutschland geraubt. Dieser Raub wurde vom Völkerbund legalisiert und nur an die Einhaltung einer dem Memeldeutschtum zu gewährenden und vertraglich niedergelegten Autonomie geknüpft. Seit Jahren wird nun das deutsche Element dieses Gebietes gequält und verträglich niedrig mißhandelt und gequält. Eine große Nation muß dauernd zusehen, wie gegen Recht und vertragliche Bestimmungen Angehörige ihres Blutes, die man im tiefsten Frieden überfallen und vom Reiche weggerissen hat, schlimmer behandelt werden als in normalen Staaten Verbrecher. (Heulrufe.) Ihr einziges Verbrechen ist aber nur, daß sie Deutsche sind und Deutsche bleiben wollen. Vorstellungen der verantwortlichen Mächte in Kowno blieben, wenigstens bisher, bloß äußere Formalien ohne jeden Wert und alle innere Folgen.

Leider erleben wir, daß, während die Völkerbeständigkeit nötiger wäre als je,

die bolschewistische Internationale

von Moskau aus die Revolutionierung, d. h. die Völkerverhetzung erneut offen und planmäßig betreibt. Das Schauspiel des Kominternkongresses in Moskau ist eine wirkungsvolle Unterzeichnung der Aufrichtigkeit der von derselben Macht geforderten „Nicht-einmischungspolitik“. (Sehr gut!)

Da wir, befehrt durch unsere eigene und, wie wir feststellen können, auch durch die Erfahrungen anderer Staaten, von Protesten und Vorstellungen in Moskau nichts erwarten, sind wir entschlossen, der bolschewistischen Revolutionshetze in Deutschland mit den wirklichen Waffen der nationalsozialistischen Aufklärung entgegenzutreten.

Der Parteitag dürfte keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß der Nationalsozial-

ismus, inwieweit es nun nicht um den Versuch des Moskauer Bolschewismus handelt, etwa in Deutschland Fuß zu fassen oder Deutschland in eine Revolution zu treiben, dieser Absicht und solchen Versuchen auf das gründlichste das Handwerk legen wird.

Weiter müssen wir feststellen, daß es sich hier wie überall um fast ausschließlich jüdische Elemente handelt, die als Träger dieser Völkerverhetzung und Völkerverleumdung in Erscheinung treten.

Die Verleumdung der deutschen Flagge -- die durch eine Erklärung der amerikanischen Regierung als solche in sonalster Weise behoben wurde -- ist

eine Illustration der Einstellung des Judentums,

selbst in beamteter Eigenschaft Deutschland gegenüber und eine wirkungsvolle Bestätigung für die Richtigkeit unserer nationalsozialistischen Gesetzgebung, die von vornherein abzielt, ähnliche Vorfälle in unserer deutschen Verwaltung und Rechtsprechung vorbeugend zu unterbinden und auf keinen Fall aufkommen zu lassen. (Stürmischer Beifall.)

Sollte aber eine weitere Unterstreichung der Richtigkeit dieser unserer Auffassung erforderlich sein, dann wird diese reichlich gegeben durch die erneute Volkstottheit, die das jüdische Element gegen Deutschland soeben wieder in Gang setzt.

Diese internationale Unruhe der Welt scheint leider auch im Judentum in Deutschland die Auffassung erweckt zu haben, daß nunmehr vielleicht die Zeit gekommen sei, den deutschen Nationalinteressen im Reich die jüdischen bemerkbar entgegenzustellen. Aus zahllosen Orten wird auf das Heftigste geklagt über das provozierende Vorgehen einzelner Angehöriger dieses Volkes, das in der auffälligen Häufung und der Uebereinstimmung des Inhaltes der Anzeigen auf eine gewisse Planmäßigkeit der Handlungen schließen läßt.

Dieses Verhalten steigerte sich bis zu Demonstrationen, die in einem Berliner Kino gegen einen an sich harmlosen ausländischen Film stattfanden, durch den sich aber die jüdischen Kreise gestört glaubten.

Soll dieses Vorgehen nicht zu sehr entschloffen, im einzelnen nicht übersehbaren Abwehraktionen der empörten Bevölkerung führen, bleibt nur der Weg einer gesetzlichen Regelung des Problems übrig. (Bravos und Händeklatschen.) Die deutsche Reichsregierung ist dabei beherrschend von dem Gedanken, durch eine einmalige künftige Lösung vielleicht doch eine Ebene schaffen zu können, auf der es dem deutschen Volke möglich wird, ein erträgliches Verhältnis zum jüdischen Volke finden zu können.

Sollte sich diese Hoffnung nicht erfüllen, die innerdeutsche und internationale jüdische Hege ihren Fortgang nehmen, wird eine neue Ueberprüfung der Lage stattfinden.

Ich schlage nun dem Reichstag die Annahme der Gesetze vor, die Ihnen Parteigenosse Reichspräsident Göring verlesen wird. Das erste und zweite Gesetz tragen eine Dankeschuld an die Bewegung ab, unter deren Symbol Deutschland die Freiheit zurückgewonnen hat (Bravo und Händeklatschen), indem es das Programm der Nationalsozialistischen Partei in einem wichtigen Punkt erfüllt.

Das zweite ist der Versuch der gesetzlichen Regelung eines Problems, das im Falle des abermaligen Scheiterns dann durch Gesetz zur endgültigen Lösung der Nationalsozialistischen Partei übertragen werden müßte.

Sinter allen drei Gesetzen steht die Nationalsozialistische Partei und mit ihr und hinter ihr die deutsche Nation. (Stürmischer Beifall, Bravo- und Heirufe.)

Ich bitte Sie, die Gesetze anzunehmen!

Nach der Rede des Führers begründete

Reichspräsident General Göring

die vom Führer angeführten drei Gesetze, und zwar das Reichsflaggengesetz, das Reichsbürgergesetz und das Reichsgesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre, die mit einem oft minutenlangen Händeklatschen aufgenommen werden.

Alle Gesetze werden von den Männern des deutschen Reichstages einstimmig angenommen.

Die Annahme wird vom ganzen Haus mit einem unbeschreiblichen, minutenlang dauernden Jubel, Heirufen und Beifallklatschen begrüßt. Der Reichspräsident dankt dann dem Führer den Dank für diese neue große Tat ab, wobei sich der Jubel wiederholt.

Die drei neuen Reichsgesetze

Das Hakenkreuz als Reichsflagge

Das Reichsflaggengesetz vom 15. Sept. 1935

Der Reichstag hat einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Artikel 1.

Die Reichsfarben sind schwarz-weiß-rot.

Artikel 2.

Die Reichs- und Nationalflagge ist die Hakenkreuzflagge. Sie ist zugleich Handelsflagge.

Artikel 3.

Göring schließt mit den Worten: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer und darüber unsere Flagge, unser Feldzeichen, unser Hakenkreuz! Unserem Führer „Sieg Heil!“ Die Sitzung ist geschlossen!“

Schlusswort des Führers

Als sich der erneute Beifallssturm gelegt hat, tritt der Führer an die Brüstung der Empore und richtet an das Haus folgende Schlussworte:

Meine Herren Abgeordneten!

Sie haben jetzt einem Gesetz zugestimmt, dessen Bedeutung erst nach vielen Jahrhunderten im ganzen Umfang erkannt werden wird. Sorgen Sie dafür, daß die Nation selbst aber den Weg des Gesetzes nicht verläßt! Sorgen Sie dafür, daß unser Volk selbst den Weg des Gesetzes wandelt! Sorgen Sie dafür, daß dieses Gesetz geachtet wird durch die unerhörteste Disziplin des ganzen deutschen Volkes, für das und für die Sie verantwortlich sind.

Während das Haus das Horst-Wessel-Lied anstimmt, verläßt der Führer und mit ihm die Reichsregierung den Sitzungssaal.

Der Führer und Reichkanzler bestimmt die Form der Reichskriegsflagge und der Reichsdienstflagge.

Artikel 4.

Der Reichsminister des Innern erläßt, soweit nicht die Zuständigkeit des Reichskriegsministers gegeben ist, die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Artikel 5.

Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Reichsbürger ist nur, wer deutschen Blutes ist

Der Reichstag hat einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

1. Staatsangehöriger ist, wer dem Schutzverband des Deutschen Reiches angehört und ihm dafür besonders verpflichtet ist.

2. Die Staatsangehörigkeit wird nach den Vorschriften des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes erworben.

§ 2.

1. Reichsbürger ist nur der Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes, der durch sein Verhalten beweist, daß er

gewillt und geeignet ist, in Treue dem deutschen Volk und Reich zu dienen.

2. Das Reichsbürgerrecht wird durch Verleihung des Reichsbürgerbriefes erworben.

3. Der Reichsbürger ist der alleinige Träger der vollen politischen Rechte nach Maßgabe der Gesetze.

§ 3.

Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers die zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Deutsches Blut und Ehre müssen geschützt werden

Durchdrungen von der Erkenntnis, daß die Reinheit des deutschen Blutes die Voraussetzung für den Fortbestand des deutschen Volkes ist, und beseelt von dem unbeugsamen Willen, die deutsche Nation für alle Zukunft zu sichern, hat der Reichstag einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

1. Eheschließungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes sind verboten. Trotzdem geschlossene Ehen sind nichtig, auch wenn sie zur Umgehung dieses Gesetzes im Auslande geschlossen sind.

2. Die Nichtigkeitserklärung kann nur der Staatsanwalt erheben.

2. Das Reichsbürgerrecht wird durch Verleihung des Reichsbürgerbriefes erworben.

3. Der Reichsbürger ist der alleinige Träger der vollen politischen Rechte nach Maßgabe der Gesetze.

§ 3.

Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers die zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

§ 4.

1. Juden ist das Hüsen der Reichs- und Nationalflagge und das Zeigen der Reichsfarben verboten.

2. Dagegen ist ihnen das Zeigen der jüdischen Farben gestattet.

§ 5.

Außerehelicher Verkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes ist verboten.

§ 6.

Juden dürfen weibliche Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes unter 45 Jahren nicht in ihrem Haushalt beschäftigen.

§ 7.

1. Juden ist das Hüsen der Reichs- und Nationalflagge und das Zeigen der Reichsfarben verboten.

2. Dagegen ist ihnen das Zeigen der jüdischen Farben gestattet.

Die Ausübung dieser Befugnis steht unter staatlichem Schutz.

§ 8.

1. Wer dem Verbot des Paragraphen 1 zuwiderhandelt, wird mit Zuchthaus bestraft.

2. Der Mann, der dem Verbot des Paragraphen 2 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis oder mit Zuchthaus bestraft.

3. Wer den Bestimmungen der Paragraphen 3 oder 4 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 9.

Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsminister der Justiz die zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

§ 10.

Das Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung, § 3 jedoch erst am 1. Januar 1936 in Kraft.

Kürnberg, 15. September 1935.

Der Führer über die Bedeutung der neuen Gesetze

Am Sonntag abend sprach der Führer vor einer Reihe leitender Persönlichkeiten der Partei aus allen Gebieten Deutschlands über die Bedeutung der neu erlassenen Gesetze. Er wies darauf hin, daß diese nationalsozialistische Gesetzgebung die einzige Möglichkeit eröffne, mit den in Deutschland lebenden Juden in ein erträgliches Verhältnis zu kommen. Der Führer betonte insbesondere, daß den Juden in Deutschland nach diesen Gesetzen Möglichkeiten ihres völkischen Eigenlebens auf allen Gebieten eröffnet würden, wie sie bisher in keinem anderen Lande zu verzeichnen wären. Im Hinblick darauf erneuerte der Führer den Befehl für die Partei, jede Einzelaktion gegen Juden wie bisher zu unterlassen.

Wie das NSD von maßgebender Seite zu den vom Reichstag neu verabschiedeten Gesetzen erfährt, beziehen sich diese Gesetze nur auf die Juden.

Aus dem Lager der Württemberger



Pg. Gaultier Murr im Gespräch mit Gauausbilder Wurster. (Photo: Mader)

DAS SCHICKSAL DER AGNES FREDERSEN

Roman von Ludwig von Wohl

Copyright by Karl-Duncker-Verlag, Berlin

Nun zwingt auch er sich, sie anzusehen, er steht ganz starr dazu, wie ein Soldat in der Reihe. „Ich möchte Ihnen nämlich helfen, gnädige Frau“, sagt er gepreßt. „Jetzt werden Sie mich natürlich ganz falsch verstehen, es ist ja auch sehr schwer zu erklären, aber ich weiß, daß Sie sich sehr unglücklich fühlen und daß Sie nicht wissen, was Sie tun sollen, und daß Sie sehr erregt sind, und wenn man in diesem Zustand ist, kann man sich nicht allein helfen, weil man leicht alles falsch macht. Ja.“

Sie zog den Atem ein, wie um etwas zu erwidern. Da fuhr er rasch fort: „Ich weiß, Sie kennen mich nicht, Sie wissen nichts von mir, nicht einmal, wie ich heiße, wissen Sie. Aber ich bitte Sie sehr herzlich, mir zu glauben, ich meine es gut. — Und dann kommt es mir vor, als ob ich Sie schon lange kenne, obwohl ich auch nichts von Ihnen weiß. Klingt leider alles sehr überspannt“, schloß er, traurig den Kopf schüttelnd.

Agnes Frederesen betrachtete ihn staunend. Sie wußte nicht, was sie von ihm halten sollte, aber sie fühlte, daß er nicht log und nicht Theater spielte, sondern einfach sagte, was er dachte. Und gerade das war das Wunderbare und Unerklärliche, denn wer

von uns sagt, was er denkt, und dazu jemandem, mit dem er nie gesprochen hat? „Wer sind Sie?“ fragte sie.

Nun machte der junge Mensch eine kleine Verbeugung, ganz korrekt, mit geschlossenen Abfäßen. „Foerster“, sagte er.

„Foerster“, wiederholte sie langsam.

„Ja, gnädige Frau. Sie halten mich jetzt für — ist ja ganz gleich. Sie sollen wissen, daß ich Ihnen helfen will. Ich bin nicht dumm und habe nicht viel Angst, eigentlich überhaupt keine, ich wüßte wenigstens nicht wovor. Ich glaube, das können Sie brauchen.“ Es kam ungenet und ein wenig töricht heraus, wie man eben so unmoderne und ritterliche Dinge sagt.

Sie war ergriffen, vielleicht weil sie glaubte, daß auch er litt, vielleicht auch, weil sie doch noch nicht ganz wach war. Er sah aus wie ein junger Sankt Georg, den man in einen Anzug von heute gesteckt hat, es war eine ganz unwahrscheinliche Begebenheit. Sie begann danach zu suchen, was man ihm sagen konnte, und wo sie auch immer suchte: überall fand sie, daß es unmöglich war, anderes zu sagen als ganz gewöhnliche und konventionelle Dinge.

Mit einem tiefen Erschrecken sah Foerster, wie etwas wie eine Wolke über ihr Gesicht glitt, daß es erstarre.

„Es ist sehr freundlich von Ihnen“, sagte die Maske, „aber —“ sie suchte die Achseln.

Foerster öffnete den Mund zu einer leidenschaftlichen Frage.

Aber da kamen Schritte.

Und nun erlebte er etwas, was er nicht für möglich gehalten hätte. Die starre Maske löste sich auf, sie wehte davon, eine junge glückliche Frau lächelte fröhlich und unbekümmert. „Hallo“, sagte sie zärtlich an ihm vorbei und stand auf.

Foerster wandte sich um. Der Blinde kam auf sie zu. Ihr Mann. Er ging ohne Stock, mit vorsichtigen aber sicheren kleinen Schritten. Sie war sofort bei ihm, ergriff seine Hände, sie begrüßten sich.

Dann sagte sie: „Ich muß dich mit Herrn Foerster bekanntmachen, Bernd — er war sehr freundlich zu mir — eigentlich hat er mich sogar richtig gerettet.“ Sie erzählte frisch und ohne jede Verlegenheit die Geschichte vom Kohlenstücken, sie machte sich sogar ein bißchen über sich selbst lustig dabei. Eine große, große Schauspielerin, dachte Foerster unbezaglich. Er kam sich plötzlich lächerlich vor.

Der Blinde reichte ihm die Hand mit den weißen langgliedrigen Frauenfingern, er lächelte und sagte ein paar freundliche Worte. „Spielen Sie eigentlich Schach, Herr Foerster?“ fragte er dann völlig unvermittelt. Foerster sah ihn erstaunt an. „Ja, Herr Frederesen — wie kommen Sie darauf?“

„Weil das hier ein Schachzettel ist“, erwiderte der Blinde ruhig. Seine Finger glitten dabei jart über die Platte des kleinen Tischchens, das zwischen den ledernen Ungenümen von Stühlen vor dem Kamin stand.

Es war wirklich ein Schachzettel, aber wie konnte der Blinde das wissen?

„Ich spüre die Abgrenzung der Felder“, antwortete Frederesen, ohne daß Foerster gefragt hatte. „Ich weiß ja nicht, ob und was Sie im Augenblick vorhaben — aber wenn es Ihnen recht ist, können wir eine Partie spielen.“

„Gern“, sagte Foerster bekommen.

„Du kannst zusehen, Kind“, meinte Frederesen.

Sie setzten sich. „Es ist ganz gut, wenn du deine Kenntnisse ein bißchen erweiterst. Zum Nachspielen von Meisterpartien bist du ja doch zu faul,

was? Ja, ja, ich weiß schon, Würden Sie so freundlich sein, einen dienstbaren Geist herbeizuzitieren, Herr Foerster, damit er uns die Figuren bringt, und vielleicht auch etwas zu trinken.“

„Mein Mann ist ein sehr guter Schachspieler“, sagte die fröhliche Maske. Der Blinde wehrte ärgerlich ab. „Davon ist gar keine Rede, Herr Foerster. Ich habe mal sehr gut gespielt, aber ich bin ziemlich ins Hintertreffen geraten. Es ist schon viel, wenn ich gegen einen anständigen Durchschnittsspieler aufkomme.“

Foerster hatte inzwischen eine Klingel entdeckt und geläutet. Er bestellte die Schachfiguren.

„Drei Whisky“, befahl der Blinde.

„Ich fürchte, ich bin kein ebenbürtiger Gegner im Schach“, murmelte Foerster. Er fühlte sich durchaus hilflos dieser Lösung der Situation gegenüber.

Frederesen protestierte höflich, er war sich nicht guter Laune.

Der Kellner brachte die Figuren, Foerster stellte sie auf.

Frederesen hatte sich bequem in seinen Sessel zurückgelehnt. „Zigaretten“, befahl er. „Also — wollen sehen, wer Weiß hat.“

Foerster hielt ihm einen weißen und einen schwarzen Bauern hin, er hatte die Fäuste um die Figuren geschlossen, als könne Frederesen sie sonst sehen. Der Mann hatte eine Selbstverständlichkeit des Auftretens, die verblüffte und immer wieder vergessen ließ, daß er blind war.

„Ihre Rechte“, sagte Frederesen.

„Sie haben Weiß“, sagte Foerster.

Die junge Frau saß neben dem Blinden mit dem Gesicht eines neugierigen Schulmädchens.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 16. September 1935

Die Nürnbergfahrer kehren zurück

Die Lehrabteilung der Bezirkschule Südwest des RM ist bereits letzten Freitag nachmittags von ihrer Nürnbergfahrt nach Calw zurückgekehrt. Voraus der Arbeitsführer marschierte die Abteilung mit strammem Schritt in die Stadt ein. Sonntag abend kam nun die Sittlerjugend mit der Bannfahne von Nürnberg zurück, erfüllt von dem großen Erleben, das ihnen der Führer und die großen Tage der Nation geschenkt haben. Der Spielmannszug holte die Heimkehrer am Bahnhof ein. Mit der Rückkehr der SA wird heute gerechnet, während die Politischen Leiter morgen wieder in der Heimat eintreffen dürften.

Der Paß des Reichsbundes für Leibesübungen

Die Wichtigkeit des vom Reichsportführer für alle Mitglieder von Leibesübungs treibenden Vereinen (Turn-, Sport-, Bänder-, Schützen-, Radfahrer- usw. Vereine) ausgestellt Passes ist noch nicht überall voll erkannt worden. Ohne diese neue Mitgliedskarte sind alle Spielerpässe ungültig. Mannschaften, die ab 15. September 1935 zu den Spielen ohne Reichsbundpaß antreten, werden bestraft; Spielverlust ist dabei zu gewärtigen.

Der Paß wird nicht nur für aktive Mitglieder, sondern auch für die Passiven ausgestellt und bringt für den Inhaber folgende Vorteile: 1. Bei Fahrten zu sportlichen Veranstaltungen ab 6 Personen auf der Eisenbahn 50 Prozent Fahrpreisermäßigung. Es erhält also jeder, der zu einem Spiel, zu einer Wanderung oder zum Eisfahren mitfährt, die 50 Prozent Ermäßigung, wenn er im Besitze des Passes ist. 2. Ist der Inhaber nach Maßgabe des vom Deutschen Reichsbund für Leibesübungen geschlossenen Vertrages gegen Haftpflicht versichert (bei Personenschaden bis zu 200 000 RM. und bei Sachschaden bis zu 100 000 RM.).

Die Gebühr für den Paß beträgt pro Jahr 50 Rpf. Der Paß wird für die sporttreibenden Vereine des Kreises Calw von der Landesstelle des Hilfssfonds für den Deutschen Sport in Stuttgart, Friedrichstraße 13 ausgestellt.

Bestätigtes Urteil

Von der Strafkammer Tübingen wurde die Verurteilung des Kraftwagenführers H. K. aus Pforzheim gegen ein Urteil des Calwer Amtsgerichts verworfen. Durch unrichtiges Fahren in der Kurve im Haus auf der Straße Stammheim—Calw hatte er den Motorparkschleifer E. Schmitt, der von seiner Heimat Zäusenhausen zurückkehrte, schwer verletzt. K. wurde vom Amtsgericht Calw mit 90 Mk. oder 18 Tagen Gefängnis bestraft. Die Tübinger Strafkammer bestätigte jedoch das Calwer Urteil.

50 Jahre Kriegerkameradschaft Bad Liebenzell

Immer näher rückt der 22. September, der Tag, an dem die Krieger-Kameradschaft Bad Liebenzell ihr 50jähriges Bestehen feiert. Aus 6 Kreisverbänden haben sich Kameradschaften mit einer ansehnlichen Zahl von Mitgliedern zu dieser Feier angemeldet. Die Kriegerkameradschaft sowie die ganze Gemeinde sind bereits seit längerem mit den Vorbereitungen für das in großem Rahmen geplante Fest beschäftigt.

Wie wird das Wetter?

Schwachem Hochdruck im Südosten steht ein kräftiges Tiefdruckgebiet bei Island gegenüber.

Voraussetzliche Witterung für Dienstag und Mittwoch: Etwas unbeständiges, im allgemeinen aber nicht unfreundliches Wetter.

Göppingen, 15. Sept. Am 11. Sept. feierten die beiden 2 und 1 Jahr alten Kinder eines hiesigen Lehrers miteinander Geburtstag.

Berkehrskatastrophe bei Kirchheim u. T.

Zusammenstoß zwischen Zug u. Lastkraftwagen — 5 Tote, 5 Schwerverletzte

Kirchheim u. T., 15. September. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit:

Am Sonntag, 15. September, 19.50 Uhr, ist auf dem unbefestigten Wegübergang zwischen Dettingen u. T. und Dwen u. T. ein mit SA-Männern besetzter Lastkraftwagen, der auf der Heimfahrt von Feldbetten nach Göppingen begriffen war, mit dem Personenzug 1915 Kirchheim-Teck — Oberlenningen zusammengestoßen. Von den Insassen des Lastkraftwagens, der vollständig zertrümmert wurde, wurden fünf Personen getötet, fünf schwer und zwei leicht verletzt. Die Verletzten wurden sofort in das Krankenhaus Kirchheim-Teck verbracht. Von den Insassen des Zuges ist niemand zu Schaden gekommen. Die Sanitätskolonne von Kirchheim-Teck und ein Arzt aus Dwen erschienen alsbald an der Unfallstelle und leisteten die erste Hilfe. Ein von Stuttgart

Auch die Großeltern aus Stuttgart kamen zu dem doppelten Fest der Entkinder und erlebten eine Ueberraschung, als sich während der Geburtstagsfeier noch ein dritter Enkel dazugesellte. Gewiß eine Seltenheit, in zwei Jahren 3 Kinder und alle an einem Tag geboren.

Ragold, 15. Sept. Am Donnerstag wurde der Sägewerksbesitzer Georg Kübler von Beihingen beim Langholzführen von einem Pferd geschlagen. Der Schlag war so wuchtig, daß Kübler, der Kriegsbeschädigter ist, einige Meter weit fortgeschleudert wurde. Der Arzt stellte einen Rippenbruch fest.

Birkenfeld, 15. Sept. Am Sonntag nachmittags kamen die letzten „Kraft durch Freude“-Urlauber in diesem Jahr in Birkenfeld an.

Wer wird vom Winterhilfswerk im kommenden Winter 1935/36 betreut?

Aus den Richtlinien des Reichsbeauftragten für das W.H.W.

Ueber den Kreis der Hilfsbedürftigen bestimmen die Richtlinien des Reichsbeauftragten für das W.H.W. u. a. folgendes:

Durch das Winterhilfswerk 1935/36 werden wieder alle Personen unterstützt, die den nötigen Lebensbedarf für sich und ihre unterhaltsberechtigten Angehörigen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Mitteln und Kräften beschaffen können. Dazu gehören Erwerbslose, Wohlfahrtsempfänger, Kurz-Notstandsarbeiter, Klein- und Sozialrentner und Erwerbstätige, deren Verdienst zur Deckung der im Winter erhöhten Lebensunterhaltungskosten nicht ausreicht.

Das Winterhilfswerk soll sich bei der Betreuung der Hilfsbedürftigen nicht auf den durch die kommunalen Fürsorgeverbände erfaßten Personenkreis beschränken. Es können demnach auch Personen der gehobenen Fürsorge und Personen, die nicht durch die kommunalen Fürsorgeverbände unterstützt werden, im Sinne des Winterhilfswerks hilfsbedürftig sein. Es ist eine Ehrenpflicht, bedürftige und bewährte Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution besonders zu berücksichtigen. Ebenso muß ergebenden, kinderreichen Familien eine ganz besondere Fürsorge zuteil werden. Die Betreuung jedes Hilfsbedürftigen mit Sachspenden erfolgt durch die für seinen Wohnsitz zuständige Ortsgruppenführung des W.H.W.

Vorgeldunterstützungen dürfen nicht gewährt werden

Es ist darauf zu achten, daß auch die bei den staatlichen Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeiter im Rahmen der verfügbaren Mittel durch das Winterhilfswerk insbesondere mit Bekleidung und Schuhzeug unterstützt werden. Die Unterstützung erfolgt durch den Gau, in dessen Gebiet sich die Arbeitsstelle befindet.

Ebenso sind die aus dem Arbeitsdienst entlassenen und hilfsbedürftigen Arbeitsmänner im Rahmen des W.H.W. zu unterstützen. Zu diesem Zweck stellt der Arbeitsdienst dem W.H.W. die notwendigen Unterlagen zur Verfügung. Gleichfalls muß die Betreuung bedürftiger Landhelfer durch den Gau, in welchem der Landhelfer untergebracht ist, erfolgen.

Eine Betreuung bedürftiger Studierender durch das Winterhilfswerk ist ebenfalls zulässig, darf aber nur in Zusammenarbeit mit dem örtlich zuständigen Studentenwerk geschehen. Das Studentenwerk leitet die Anträge an die zuständige Dienststelle des W.H.W. weiter. Bei der Unterstützung hilfsbedürftiger Studierender kommen insbesondere Freitische, Heizungsmaterial, Nahrungsmittel und Vermittlung verbilligter Wohnräume in Frage.

Hilfsbedürftige Wanderer sind, soweit sie geordnete Ausweispapiere besitzen, in den Kreis der zu unterstützenden Personen einzubeziehen. Bei der Betreuung dieser Volksgenossen ist eine Zusammenarbeit der

Es waren 150 Gäste aus Berlin. — Die Reichsbahndirektion Stuttgart lehnte das Gesuch des Bürgermeisters ab, betreffend den Einsatz von Triebwagen auf der Strecke Pforzheim—Birkenfeld ab mit der Begründung, daß die Verkehrsverbindungen den Verhältnissen entsprechen würden. Das Bürgermeisteramt will weitere Verhandlungen führen.

Neuenbürg, 15. Sept. Nach einer Bekanntmachung des Kreisamtes der NS-Dago werden die Gemeinden Herrenalb, Schwann, Neuenbürg, Schömberg, Birkenfeld und Conweiler in Zukunft nur an Mitglieder der DAF, die bereits seit einem Jahr dieser Organisation angehören und keinerlei Beziehungen zu Juden unterhalten, Aufträge erteilen.

Stellen des Winterhilfswerkes mit den Einrichtungen der Wanderer-Fürsorge notwendig.

Eine Kleidungsbeschaffung des Winterhilfswerkes anlässlich der Konfirmationen und Kommunionen soll nicht erfolgen. Dies ist Aufgabe der Kirchen und kommunalen Fürsorgeverbände.

Soziale Elemente, welche sich durch ihre Lebensführung und ihr Benehmen einer Unterstützung aus Mitteln des W.H.W. unwürdig erweisen, ebenso diejenigen betreuten Hilfsbedürftigen, welche die ihnen zugeteilten Sachspenden veräußern und den Erlös für Vergnügungen oder Genußmittel verwenden, sind zeitweise oder ganz aus dem Kreis der zu unterstützenden auszuschließen.

Es ist jedoch Sorge dafür zu tragen, daß deren Familienmitglieder nicht ungerechtfertigt darunter zu leiden haben.

Der Kreisjägersmeister ist zuständig!

Beschaffen in Jagdangelegenheiten

In einem Erlass des Wirtschaftsministeriums heißt es: Der Landesjägersmeister für Württemberg hat folgendes mitgeteilt: „Es häufen sich die Fälle, in denen Bürgermeister und Jagdvorsteher in jagdlichen Angelegenheiten, Beschwerden und dergleichen sich unmittelbar an die Gaujägersmeister oder an den Landesjägersmeister wenden. Dies verursacht einen vermeidbaren unnötigen Zeit- und Arbeitsaufwand, da die übergeordneten Jagdbehörden die Akten dem Kreisjägersmeister zuleiten müssen. Ich erlaube die Behörden, darauf hinzuweisen, daß sämtliche Anträge, Anfragen, Beschwerden usw. in Jagdangelegenheiten dem zuständigen Kreisjägersmeister zuzuleiten sind und daß es im Interesse der Beteiligten selbst liegt, den borgeschilderten Dienstweg einzuhalten.“ Das Wirtschaftsministerium ersucht die in Frage kommenden Behörden, entsprechend zu verfahren.

Deutsche Sportsiege am Sonntag

Fußballergebnisse des Sonntags

Länderspiele	
In Breslau: Deutschland — Polen	1:0 (1:0)
In Stettin: Deutschland — Estland	5:0 (2:0)

Auswahlspiele	
In Nürnberg: Schalke 04 — Nürnberg-Fürth	1:0
In Mannheim: Gau Baden — Mittelrhein	5:1
In Gera: Gau Mitte — Gau Südwest	2:1

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Gau Württemberg	
SpVgg. Bad Cannstatt — Stuttgarter Kickers	0:0
FC. Juffenhäuser — SpVg. Göttingen	3:4
SpVg. Feuerbach — Ulmer 93	0:1
Stuttgarter Sportvereine — Stuttgarter SG	2:2
1. SV. Ulm — VfB. Stuttgart	0:4

Gau Baden

Germania Brösingen — VfL. Neckarau	2:1
------------------------------------	-----

Gau Danern

1860 München — FC. Warendorf	1:2
FC. Augsburg — FC. München	0:1

Württemberg's Bezirksklasse meldet:

Abteilung Unterland	
FC. Heilbronn 96 — VfB. Ludwigsburg	4:2
VfL. Neckarstadt — Union Wödingen	0:8
SpVg. Brau — Heilbronner SpVg.	1:6
SpV. Neckarum — TSG. Weil im Dorf	4:3
Germania Völkheim — FC. Kornwestheim	0:7

Abteilung Stuttgart

FC. Mühlacker — SpVg. Unterföhring	2:2
VfL. Gaisburg — VfL. Stuttgart	3:3
FC. Völklingen — TSG. Albstadt	1:0
SpV. Winnenden — VfL. Badnang	3:0

Abteilung Odenwälder

VfL. Kirchheim — FC. Taillfingen	3:4
VfL. Heilbrunn — SpV. Neulingen	2:2
VfL. Göttingen — VfL. Mühlacker	1:0
SpV. Mühlacker — SpVg. Tübingen	2:1
SpVg. Truchlzingen — FC. Mittelstadt	3:0

Abteilung Schwarzwald

VfL. Schwenningen — SpVg. Schramberg	3:0
SpVg. Zellingen — Heilbrunn	5:0
SpVg. Freudenstadt — FC. Schwenningen	2:2
VfL. Rottweil — SpVg. Oberndorf	1:1

Abteilung Alb

VfL. Gelsingen — SpV. Göttingen	3:2
Kicker Wödingen — FC. Gelsingen	3:4
VfL. Rottweil — VfL. Weidenheim	6:3
VfL. Rottweil — Germania Gmünd ausser	

Abteilung Bodensee

Olympia Laupheim — FC. Friedrichshafen	2:1
----------------------------------------	-----

Der deutsche Volkstumstag — ein Fest aller Schulen

Wie der Württ. Kultminister kürzlich bestimme, findet am Sonntag, 22. September überall in Württemberg, wie überhaupt in ganz Deutschland, der Tag des deutschen Volkstums statt. Auch dieses Jahr wird dieser besondere Tag durch den Volkstumstag für das Deutschtum im Ausland vorbereitet und durchgeführt. In sämtlichen Schulen des Landes findet am Freitag, 20. September, in der letzten Unterrichtsstunde eine Gedenkstunde im Zeichen der großen Gemeinschaft mit den Deutschen jenseits der Grenzen statt. Landau, Landau wird alles getan, um den geplanten Kundgebungen und Veranstaltungen das Gelingen zu sichern, das sie um der deutschen Volksgemeinschaft willen verdienen.

Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 14. September. Großverkauf: Tafeläpfel 15—22, Kochäpfel 12—14, Kochbirnen 8—12, Tafelbirnen 18—25, Tafeltrauben 15—18, Brombeeren 35—38, Preiselbeeren 35—40, Mirabellen 24—28, Pfirsiche 20—35, Walnüsse 45—50, Zwetschggen 13—16, Kartoffeln (Mindestmenge 20 Pfd.) 5—6, Wachsbohnen 25—30, Stangenbohnen 20—28, Wirsing 8 bis 10, Weißkraut 8—9, Rotkraut 11—12, gelbe Rüben 5—7, Zwiebel 6—8, Tomaten 12—15, Spinat 15 Pfd. d. Pfd., Kopfsalat 4 bis 8, Endivienalat 4—8, Blumenkohl 20 bis 70, Gurken 10—15, Rettich 3—8, Sellerie 6—15, Kopfkohltrabi 3—6 Pfd. d. St., 100 St. Einnachgurken 35—40 Pfd., rote Rüben 6 bis 7, Karotten 8—10, Monartrettich, rot, 6—7, weiß 7—8 Pfd. d. Bd. Als Kleinverkaufspreise gilt ein Zuschlag von 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Marktlage: Zufuhr in Obst sehr reichlich, in Gemüse reichlich. Verkauf in Obst befriedigend, in Gemüse lebhaft.

Stuttgarter Großmärkte vom 14. Sept. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 100 Ztr. Industrie runde gelbe, Preis 3.80 RM. Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 10 Ztr., Preis 8 RM. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 160 Ztr., Preis 3.40—3.80 RM. je für einen Zentner.

Wiehmärkte. Sulzbach a. M.: Ochsen 450—520, Kühe und Kalber 250—440, Jungkinder 180—320 RM. — Rottweil: junge kräftige Arbeitspferde 1220—1400, ältere Pferde 600—850, Schlachtpferde 50 bis 200, schwere Schlachtochsen 600—750, jüngere Ochsen 740—850 d. Paar, trüchtige Kühe 330—420, Wurtkühe 120—250, trächtige Kalbinnen 440—620, Rinder 120—200. Der Preis für das Obstes und die Behandlung der besseren Sorten lassen zu wünschen übrig.

Herrenberger Obstmarkt. Es wurden bezahlt für Tafeläpfel 8—14 Mk., Tafelbirnen 5—15 Mk., Mostäpfel 2.50—2.80 Mk., Mostbirnen 2.—Mk., Pfäumen 8—10 Mk., Zwetschggen 10—13 Mk. Marktverkauf: Die verhältnismäßig geringe Anlieferung zum Markt war rasch verkauft.

Turnen und Sport

Turner-Handball
T.S. Hochdorf I — T.S. Calw I 3:9 (2:4).

Handball

Gau Württemberg

FC. Stuttgart — T.S. Göttingen	15:5
VfL. Mühlacker — Stuttgarter Kickers	15:9
VfL. Göttingen — Stuttgarter Kickers	4:8
FC. Söken — VfL. Kirchheim	8:11
VfL. Schwenningen — T.S. Bad Cannstatt	7:7

Gau Baden

VfL. 62 Weidenheim — VfL. Seckenheim	6:8
VfL. Albstadt — VfL. Mannheim	10:8
VfL. Rottweil — VfL. Gelsingen	15:2

Grenzbundesspiele

SpVg. Fürth — VfL. Hohenlohe-Minden	6:17
-------------------------------------	------

Leichtathletik-Länderkampf

Gesamt: Deutschland 102 Punkte, Frankreich 18 P. 100 Meter: 1. Völklinger-Deutschland, 10.8, 2. Völklinger-Deutschland, 3. Döbelinger-Frankreich, 4. Robert Vaul-Frankreich, fünftes ohne Zeit, 300 Meter: 1. Völklinger-Deutschland, 22.0, 2. Schell-Deutschland, 22.4, 3. Guille-Frankreich, 22.6, 4. Schmitt-Frankreich, 4.00 Meter: 1. Samann-Deutschland, 48.8, 2. Genra-Frankreich, 48.8, 3. Helmle-Deutschland, 49.2, 4. Völklinger-Deutschland, 8.00 Meter: 1. Völklinger-Deutschland, 1:53.6, 2. Völklinger-Deutschland, 1:53.6, 3. Völklinger-Deutschland, 1:54.6, 4. Soulier-Frankreich, 1:55.4, 1.500 Meter: 1. Schauburg-Deutschland, 3:53.4, 2. Völklinger-Frankreich, 3:57.6, 3. Stadel-Deutschland, 4:02.6, 4. Meiner-Frankreich, 4:05.8, 5.000 Meter: 1. Sprina-Deutschland, 15:05.8, 2. Völklinger-Frankreich, 15:05.8, 3. Völklinger-Deutschland, 15:50.8, 3. Völklinger-Frankreich, 15:50.8, 1.10 Meter Hürden: 1. Völklinger-Deutschland, 15.00, 2. Völklinger-Deutschland, 15.5, 3. Völklinger-Frankreich, 15.8, 4. Völklinger-Frankreich, 15.8, 5. Völklinger-Deutschland, 16.0, 2. Völklinger-Frankreich, 16.0, 3. Völklinger-Deutschland, 16.0, 4. Völklinger-Frankreich, 16.0, 5. Völklinger-Deutschland, 16.0, 100 Meter Hürden: 1. Völklinger-Deutschland, 15.5, 2. Völklinger-Frankreich, 15.5, 3. Völklinger-Deutschland, 15.5, 4. Völklinger-Frankreich, 15.5, 5. Völklinger-Deutschland, 15.5, 200 Meter Hürden: 1. Völklinger-Deutschland, 14.0, 2. Völklinger-Frankreich, 14.0, 3. Völklinger-Deutschland, 14.0, 4. Völklinger-Frankreich, 14.0, 5. Völklinger-Deutschland, 14.0, 400 Meter Hürden: 1. Völklinger-Deutschland, 3:16.4, 2. Völklinger-Frankreich, 3:16.4, 3. Völklinger-Deutschland, 3:16.4, 4. Völklinger-Frankreich, 3:16.4, 5. Völklinger-Deutschland, 3:16.4, 800 Meter: 1. Völklinger-Deutschland, 42.0, 2. Völklinger-Frankreich, 42.1.

Bedauern der amerikanischen Regierung

über das Brodsky-Urteil
Washington, 15. September.
Staatssekretär Hull drückte dem deutschen Geschäftsträger Dr. Rudolf Leitner im Staatsdepartement das Bedauern der amerikanischen Regierung über das Urteil des Richters Brodsky im Prozeß wegen der tschechischen Ausschreitungen gegen die „Bremen“ aus. Der Staatssekretär fügte hinzu, daß Brodskys Ausführungen keineswegs die amtliche Haltung der amerikanischen Regierung darstellten.

Schon wieder: Wahlterror

Wieder zwei ausländischen Richtern die litauische Staatsangehörigkeit entzogen
Memel, 14. September.
Nachdem dem Präsidenten Dr. Schreiber, dem Oberbürgermeister Brindlinger und dem Verwaltungsdirektor Dr. Treichler die litauische Staatsbürgerschaft widerrechtlich entzogen worden war, hat der litauische Gouverneur sie auch noch dem Amtsgerichtsdirektor Schneider-Memel und dem Amtsgerichtsdirektor Dr. Schwarke-Heidekrug abgesprochen. Angesichts des großen Mangels an Richtern im Memelgebiet gefährdet diese Maßnahme die Durchführung der autonomen Gerichtsbarkeit.

Neueste Nachrichten

Auf dem großen Parteikongreß in Nürnberg sprachen Reichsleiter Amann über die Aufgaben der deutschen Presse und Hauptamtsleiter Dr. Todt über den Bau der Autobahnen.
Der Reichsjuristenführer hat allen Amtswaltern des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und der Deutschen Rechtsfront sowie denjenigen Mitgliedern der Reichsfachgruppe Rechtsanwälte, die zu Leitern von NS-Rechtsbetreuungsstellen bestellt sind, bei Vermeidung ehrengerichtlicher Bestrafung verboten, vor Gericht oder vor anderen staatlichen oder privaten Stellen die Vertretung von Juden oder jüdischen Firmen gegen einen deutschen Volksgenossen oder eine deutsche Firma zu übernehmen.
Mit den vom Reich aufgelegten 500 Millionen RM 4 1/2 prozentige Reichsschatzhausaufnahmen hat sich zum erstenmal das Deutsche Reich seit der Wirtschaftskrise wieder an den Kapitalmarkt gewandt. Obgleich seit dem

Mussolini ist zum Kriege entschlossen

Keine Hoffnung mehr auf friedliche Regelung des Abessinien-Streites

Nom. 14. September.

Mussolini hat am Samstag in einer Sitzung des Ministerrates ausführlich über die militärische und politische Lage berichtet. Nach dem amtlichen Bericht über den Ministerrat erklärte Mussolini dabei, der Ministerrat habe die Frage geprüft, in welchen Fällen das weitere Verbleiben Italiens im Völkerbund unmöglich werden würde. Der Ministerrat habe ferner festgestellt, daß um den italienisch-abessinischen Streit sich zur Zeit alle Kräfte des Antifaschismus im Auslande zusammenschließen.

Er fühle sich verpflichtet, auf das Bestimmteste zu erklären, daß die italienisch-abessinische Frage nach den ungeheuren Anstrengungen und Opfern, die Italien auf sich genommen habe, und nach der unwiderleglichen Beweisführung der von Italien in Genf unterbreiteten Denkschrift Kompromißlösungen nicht zulasse.

Zur militärischen Lage stellte Mussolini fest, die Vorbereitungen Italiens in Ostafrika würden mit größter Beschleunigung fortgeführt. An Hand statistischen Materials habe Mussolini gezeigt, daß die Gesamtstärke der italienischen Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft so groß sei, daß auf jede Drohung, von wel-

cher Seite sie auch kommen möge, geantwortet werden könne.

Keine Hoffnung auf friedliche Regelung

Die französische Presse ist sich nicht einig darüber, ob die amtliche Mitteilung über den italienischen Ministerrat als Bestätigung der Absicht, den Völkerbund zu verlassen, oder als letztes Druckmittel aufzufassen sei. Die Presse hegt aber keine Hoffnung mehr auf eine friedliche Regelung des italienisch-abessinischen Streites und untersucht mit deutlichem Unbehagen die Folgen eines Scheiterns der Genfer Friedensbemühungen.

England übernimmt Verteidigung Ägyptens

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat zwischen dem ägyptischen Ministerpräsidenten, Tewfik Nassim Pascha, und dem zweiten Befehlshaber der englischen Flotte im Mittelmeer, Vizeadmiral Forbes, eine Besprechung über Maßnahmen zum Schutze Ägyptens im Falle eines Krieges zwischen Italien und Abessinien stattgefunden. Vizeadmiral Forbes versicherte, daß die englische Regierung bereit sei, die Verteidigung Ägyptens sicherzustellen.

von entfallen auf die großlitauische eingestellten Gruppen sieben Listen, während die deutsche Partei mit einer Einheitsliste in die Wahl geht.

Die große portugiesische Funkstation Parede in der Nähe von Lissabon wurde durch Großfeuer vernichtet.

Auf dem japanischen Kreuzer Ashigara ereignete sich bei einem Übungsschießen eine schwere Explosion. Verwundet wurden 2 Offiziere, 11 Unteroffiziere und 28 Mann. 3 der Verletzten sind bereits gestorben.

Ein amerikanisches Verkehrsflugzeug ist etwa 50 Meilen von der Stadt Panama entfernt, abgestürzt und in Brand geraten. Die acht Insassen wurden getötet.

Das amerikanische Marineministerium hat Bauaufträge für ein Flugzeugmuttergeschiff, drei Zerstörer bis zu 1850 Tonnen, fünf Zerstörer bis zu 1500 Tonnen und drei U-Boote an Privatfirmen vergeben.

Maßnahmen zur Fettverbilligung

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Oktober, November und Dezember 1935 in dem bisherigen Umfange fortgeführt.

Die A-Abschnitte sind auf Rosawasserzeichenpapier hergestellt. Sie enthalten wieder je 3 Reichsverbilligungsscheine A und B, sowie einen Bestellschein für 3 Pfund Konsum-Margarine.

Die Ausgabe der A-Abschnitte muß spätestens am 10. Oktober beendet sein.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Scheine nicht bei Abgabe anderer als der auf dem A-Abschnitt bezeichneten Waren in Zahlung genommen und weder vor Beginn noch nach Ablauf der ausgedruckten Gültigkeitsdauer verwendet werden dürfen. Gegen Verkaufsstellen, die dieser Anordnung zuwiderhandeln, wird eingeschritten werden. Es muß unter allen Umständen verhindert werden, daß Bezugsberechtigte infolge vorzeitiger Verwendung der Scheine im Monat Dezember 1935 nicht mehr in der Lage sind, die verbilligten Speisefette zu erwerben.

Futtermittelversorgung gesichert

Auf einer Arbeitsstagung der Futtermittelstelle der Zusammenschlüsse des Reichsnährstandes wurde festgestellt, daß die Futtermittelgewerbe für das Wirtschaftsjahr 1935 bis 1936 auch hinsichtlich der hochwertigen Eiweißfuttermittel, also insbesondere der Delfuchen, völlig gesichert ist. Die einheitliche Futtermittelbewirtschaftung werde von vornherein jeden Anreiz zur spekulativen Betätigung am Futtermittelmarkt beseitigen. Der Markt werde stets nach Maßgabe des laufenden Bedarfs versorgt sein. Die zur Verfügung stehenden Mengen von Delfuchen und von Futtermitteln aus der Mühlenwirtschaft garantierten eine so ausreichende Futtermittelversorgung, daß ein Wiederaufleben der vorjährigen schon ausgangs des Wirtschaftsjahres 1934/35 als verfehlt erkannte Mangelphänomene völlig absurd sein würde.

Durch die Wehr- und Arbeitsdienstpflicht werden am 1. Oktober 1935 der Industrie schätzungsweise 1,1 Millionen junge Facharbeiter entzogen. Dazu kommt das Sinken der Geburtsziffer bei den Jungarbeiterjahrgängen. In den Jahren 1940 bis 1950 müssen die Wirtschaftskreise alle Jahrgänge der Schulabgänger bis auf den letzten geeigneten Jugendlichen aufnehmen.

Kriegerkameradschaft Calw
(Veteranen- und Militär-Verein)
Am Dienstag, den 17. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Lokal zum „Ader“ eine
Versammlung
statt.
Tagesordnung:
Beteiligung am Reichskriegertag in Bad Liebenzell.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Kameradschaftsführer: J. B. Gluth.

Todesanzeige
†
Tieferschüttert teilen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß mein geliebter Mann, der herzensgute Vater meines Kindes
Eugen Schäuuffele
Kaufmann
heute früh unerwartet an einem Herzschlag verschieden ist.
In namenlosem Schmerz:
Die Gattin: Klara Schäuuffele geb. Krämer
mit Sohn Günther.
Calw, den 15. September 1935
Beerdigung am Dienstag, den 17. September, nachm. 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Stammheim, Obere Mühle,
den 15. September 1935.
Todesanzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater
Jakob Walz
Veteran von 1870/71
im Alter von 87 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.
Die trauernde Gattin: Marie Walz
mit Angehörigen
Beerdigung Dienstag nachmittag 1 Uhr

Trauerdruckfachen liefert rasch die Druckerei dieses Blattes

Kriegerkameradschaft
1870/1914 Calw
Unser lieber Kamerad
Eugen Schäuuffele
ist gestorben. Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 3 Uhr statt. Die Kameraden haben die Pflicht, unserem lieben Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.
Sammlung 2.15 Uhr bei den Fahnen. Anzug: Armbinden, Orden und Ehrenzeichen.
Der Kameradschaftsführer:
Walthert.

Sommerliche kleinere 3-Zimmer-Wohnung
neu gerichtet, sofort zu vermieten
Biergasse 9

Sehr schöne
3-Zimmer-Wohnung
per sofort oder später an ruhige, geordnete Leute zu vermieten.
Näheres
Altburgerstraße 84 I

Brennneffel- und Birkenhaarwasser
für Haare und Haarboden,
Flasche Mk. 1.35
bei K. Otto Vinçon, Calw

Vollschlanke
Morgan (Dienstag) früh um halb neun Uhr soll Stadt und Land am Rundfunk vom Mühlacker Sender mit erleben, wie Frau Bender aus Cannstatt das Geheimnis, schlank und froh zu werden, erfährt. Wer am Rundfunk nicht mithören kann, erhält kostenlose Aufklärung durch das Klosterr-Laboratorium, Alpirsbach im Schwarzwald

Baumwiese
29 a groß mit Scheuer, in nächster Nähe Calws, verkauft.
Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Ab heute (16. September) veranstalten wir wieder die beliebtesten
Hausfrauenkurse
über neuzeitliches Backen (u. a. Weihnachts-Leckereien)
und zwar heute abend 10.30, Dienstag 15 Uhr und bei genügender Beteiligung am Mittwoch 10.30 Uhr bei G. Weiß, Badstraße. Ausgabe von gedruckten Rezepten u. Verteilung von Backwerk und Kaffee. Eintritt 50 Pfg. je Kurs. Eintrittskarten sind rechtzeitig (möglichst 3 Tage vorher) im Rathhaus Zimmer 1 oder bei J. Beißer, Marktplatz, abzuholen.
Ab Donnerstag (evtl. ab Mittwoch) finden Hausbesuche durch die Vortragsdame statt. Wer sich am eigenen Gasherd beraten lassen will, melde sich rechtzeitig dazu an.
Stadt. Gaswerk.

Bettbarchent
blau-weiß gestreift, einfarbig rot, erdbeer, reseda, blau, nur gute und beste Qualitäten, garantiert farbecht und federdicht
Bettfedern
halbweiße Aussteuerware 3.00, 3.40, 3.80, 4.50 das Pfd.
weiße „ 3.80, 5.00, 5.40, 5.80, 6.50 „ „
Anfertigung von Betten
und einzelnen Bettstücken in jeder Farbe und Preislage unter gewissenhafter Ausführung
Paul Rächle, am Markt, Calw

Bolks- und Lebensversicherungs A. G.
sucht für Calw und Umgebung
tüchtige
Werbevertreter
gegen hohe Provisionen mit Diskontierung. Unterstützung durch erfahrene Fachleute. Bei Eignung vertragliche Anstellung.
Bewerbungen sind einzureichen unter Nr. St. A. 265 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Anzeigen bringen Leben ins Geschäft

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Dienstag, 17. 9., 9 Uhr in Calw:** 3 Waschküchen, 1 Speiseseite, 85 Teller u. 10 Fleischplatten. Zusammenkunft beim Pfandlokal, Marktplatz 30.
Geriichtsvollzieherstelle.

Alle Strümpfe
und Socken werden haltbar angesocht und angestrichelt, sowie Fallmaschinen aufgenommen. Füße nicht abschneiden.
L. Eberhard, Hengstetterstr. 14

Wer verkauft gegen bar sein gut erhaltenes
Kleinmotorrad?
Angebote mit äußerstem Preis unter D. 3. 265 an die Gesch.-St. ds. Blattes.

Im Monat 1.10 RM.
eripart wer die Zeitung abonniert!

Kaufmannslehrling
gesucht in Gemischtwarengeschäft auf 1. Oktober.
Anfragen mit Lebenslauf unter Nr. 3. 265 an die Geschäfts-Stelle ds. Blattes.

Selbsteingemachtes Sauerkraut
Pfund 18 Pfg. empfiehlt
Chr. Hägele